Hochtourenwoche in den Ötztaler Alpen vom 30.7. - 7.8.1982

Die beliebte Hochtourenwoche führte in das grösste Gletschergebiet der Ostalpen, in den Ötztaler Hauptkamm. Nach mehrstündiger Fahrt über den Arlberg und durch das Ötztal erreichten wir Vent auf 1900 m Höhe, am hintersten Ende des gleichnamigen Tales. Hier wurden die Wagen abgestellt und die neunköpfige Gruppe marschierte mit schweren Rucksäcken hinauf zur 2500 m hoch gelegenen Martin-Busch-Hütte am Fusse der Mutmalspitze. - In der Hoffnung auf gutes Wetter erlebten wir anderntags wolkenverhangene Berge mit Regen, und der Aufstieg zur 3457 m hohen Kreuzspitze fiel buchstäblich in's Wasser. - Der Sonntag zeigte sich dann wieder von der freundlicheren Seite und so stiegen wir frühzeitig über den Marzellkamm zum Niederjochferner, zuletzt über die Gipfelschneide zum Similaun (3606 m). Hier auf diesem Grenzgipfel bot sich ein grossartiger Überblick über die gesamte Ausdehnung der Ötztaler Berge. Der Blick reichte vom Ortler im Süden bis zum Schrankogel im Norden. Absteigend über die Westseite erreichten wir am Nachmittag die Similaunhütte am Niederjoch (3016 m), einem alten Übergang in's Schnalstal in Südtirol. Es ist zwar eine alte Unterkunft, doch der Aufenthalt war gemütlich, und wir sangen bis zur Hüttenruhe.

Der Montag begann mit dem Aufstieg zum Hauslabjoch, von wo es über den Ostgrat zur kühnen Fineilspitze (3516 m) ging. Zurück auf dem Joch führte die Route weiter unter der Nordwand des Gipfels auf dem spaltenreichen Hochjochferner und in steiler Felspassage auf den tiefer gelegenen westlichen Gletscherstrom hinüber zur "Schönen Aussicht" (ital.), wo für zwei Tage Quartier gemacht wurde. Die private Unterkunft, 2842 m hoch gelegen, machte einen guten Eindruck und lud zum Aufenthalt ein. Die von hier aus vorgesehene Begehung der Weisskugel (3739 m) im Südwesten des Gebirges fiel wegen Dauerregen in's Wasser. So konnte man nur noch ahnen, in welcher Richtung dieser herrliche Gipfel stand. Unverrichteter Dinge wanderten wir anderntags auf dem Hüttenweg hinunter zum Hochjochhospiz und auf dem landschaftlich schönen Delorette-Weg entlang dem Kesselwandferner und zuletzt über diesen zum Brandenburger Haus, dem höchstgelegenen Schutzhaus der Ötztaler Alpen (3272 m). - Erneuter Schlechtwettereinbruch und dichter Nebel. Nichts war zu sehen von dieser sonst herrlichen Rundsicht auf der Aussichtsloge

über dem Kesselwandjoch. Selbst der nahegelegene Fluchtkogel (3500 m) lohnte nicht der Besteigung. So stiegen wir über das Guslarjoch und den gleichnamigen Ferner hinunter zur Vernagthütte (2755 m). Eine Wetterbesserung erlaubte am Mittag noch die Besteigung des Hintergraslecks. - Am vorletzten Tag unserer Tourenwoche gingen wir in der Morgendämmerung über Moränen zum Grossen Vernagtferner. Vielen Spalten ausweichend gelangten wir an den Steilhang und später wieder im dichten Nebel zuletzt doch zum Gipfel der Hochvernagtspitze (3539 m), hoch über dem Kaunertal. Beim Abstieg wurde es wieder freundlicher. Wir erreichten am Spätnachmittag wohlbehalten die nette Hütte. Am Abschiedsabend sangen wir, wie gewohnt in Begleitung von Karl Heinz mit der Gitarre und der Jodlerin Theres, noch manches Berglied bis zur Hüttenruhe.

Am Morgen des Abschieds hatte sich die Natur in ein dünnes, weisses Kleid gehüllt und es fiel uns allen nicht so schwer den Abstieg in's Tal anzutreten. So erreichten wir über die Rofenhöfe wieder unseren Ausgangspunkt Vent. (Otto Wagner)